Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 29

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leinr. Lüni im Lof in Lorgen

Gerberei

🗫 Gegründet 1728 😓

Riemenfabrik

3558

Alt bewährte Ia Qualität

keibriemen

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

späteren Revisionen durch die Aussagen der Betriebsunternehmer wahrgenommen wurde.

Bekanntlich wird die runde patentierte Sicherheits-Mefferwelle System "Carstens" von der Firma Rud. Brenner & Cie., Basel in den Handel gebracht.

Holz-Marktberichte.

Aus der banerischen Sageindustrie wird ber "M. N. N." geschrieben: "Den ganzen Sommer über waren bie Preise am Rhein trot des teuren Einkaufs im Walbe recht gedrückt; im Herbst, wenn sich die rheinischen Werke fur den Winter eindecken, ziehen die Preise naturgemäß immer etwas an. Dadurch werden anderseits Hoffnungen auf eine andauernd steigende Konjunktur erweckt, und wenn dann die Versteigerungen herankommen, konnen sich die Käufer nicht genug tun im gegenseitigen Ueber-bieten. Die Bretter produzierenden Werke glauben für ihre Erzeugniffe wefentlich beffere Preise zu erzielen, sehen sich aber im Frühjahr immer wieder in ihren Hoffnungen getäuscht. Schlimmer aber noch haben es die Werke, die Langholz hauptsächlich für den bayerischen Lokalbedarf verschneiden. Dieselben haben im Einkauf mit einer überaus großen Konkurrenz zu rechnen, und ist ein derartiges Werk infolge seiner örtlichen Lage noch an ein begrenztes Einkaufsgebiet gebunden, so ist es oft zur Abgabe ganz außerordentlich hoher Gebote gezwungen, wenn es seinen Bedarf nur einigermaßen decken will. Während nun im Verlauf der letzten 20 Jahre — abgesehen von der inzwischen eingeführten Heilbronner Sortierung — der Preis für Rundholz je nach Klaffen um 50–80% gestiegen ist, sind die Verkaufspreise um kaum 25% in die Höhe gegangen. Daß unter diesen Umständen von einem Nutsen nicht mehr die Rede sein kann, ift wohl erklärlich; trogdem entschließt sich unsere bayerische Sägeinduftrie immer wieder, Preise anzulegen, die in vielen Fällen recht empfindliche Verlufte bringen, wobei für die Sägewerksbesitzer auch die zu zahlenden Löhne, Steuern, Versicherungen, Fabrikationss und Geschäftsunkosten zu berücksichtigen sind. Wünschenswert wäre es, wenn von Fall zu Fall Erfahrungen über Holzausnützung und Kalkulationsberechnungen in Tagesder Fachblättern zur Veröffentlichung gebracht würden, damit möglichst viel Interessenten sich über die Ursachen der ungünstigen Ergebnisse flar werben."

Gerschiedenes.

Die zukünstige aargauische Baugesetzgebung. In Baben tagten auf Einladung des dortigen Gemeinde-

rates am 8. Oktober in stattlicher Zahl die Vertreter der größeren aargauischen Gemeinden zur Besprechung der im Entwurf zum kantonalen Einführungsgesetz für das Zivilgesetzbuch enthaltenen, die Grundlage der künftigen Baugesetzgebung dieses Kantons bildenden Vorschriften; die Baukommission Baden hatte hiezu einläßliche Gegenvorschläge und mehrere Erganzungen aufgestellt. Im großen Ganzen wurde ben Borfchlägen der Großratskommission zugestimmt; sodann wurde aber gewünscht, daß die Gemeinden bei Aufstellung verbindlicher Bauvorschriften auch die Aesthetik und den Heimatschutz, foweit die Verkehrsintereffen nicht im Wege find, berücksichtigen sollen, daß ferner die mit der Genehmigung eines Ueberbauungsplanes für die dadurch betroffenen Grundstücke eintretende Beschränkung der Baufreiheit nur insoweit eine Entschädigungspflicht zur Folge haben foll, als dem Eigentümer eines bereits bebauten Grund-ftückes dadurch ein wirklicher Schaden verursacht wird und daß endlich in Baugebieten, die durch beftehende oder im Bebauungsplan projektierte Strafeuzüge begrenzt fein follen, nicht überbaute Grundstücke zum Zwecke der Erschließung von rationellen Bauplagen und ber Er-Erstellung von Quartierstraßen ganz oder teilweise zufammengelegt und neu eingeteilt oder ihre Grenzen zwectmäßig geändert werden können (Quartierplanverfahren). Die Diskuffion geftaltete fich fehr rege. Die Verfamm= lung beschloß, die formulierten Antrage sofort dem Großen Rate einzureichen, damit fie bei der fortgesetzten Beratung des Einführungsgesetzes berücksichtigt werden fönnen.

Bau billiger Gisenbahner-Wohnungen in Biel. In Biel hat sich eine Gesellschaft von Eisenbahnangestellten gegründet mit dem Zweck, billige Wohnungen für die Mitglieder zu erstellen. Sie hat soeben einen Bertrag gutgeheißen über den Ankauf eines größeren Terrains von den Ingenieuren Chapuis und Wolf; das Grundstück liegt in der Nähe der Straßenkreuzung bei der Thièlebrücke in der Kurve, welche dort der Flußbildet, und ist bestimmt zur Aufnahme von 80 Häusern von verschiedenem Typus. Die Gesellschaft gedenkt, schon im kommenden Frühling mit den Bauten zu bezinnen und will vorläusig einmal 20 Ein- und Zweifamilienhäuser erstellen. Der Kauspreis für das Land beträgt 106,000 Franken.

Gine Wohnungs-Baugenossenschaft Davos ist letzter Tage gegründet worden. Sie bezweckt den Bau einfacher, hygienisch richtig konstruierter Wohnhäuser und die Abgabe möglichst billiger Wohnungen an ihre Mitglieder, ohne die Eigenheimidee ins Auge zu fassen. Sie will eine Genofsenschaft in des Wortes edelster Bedeutung sein und in erster und einziger Linie den Bedürftigsten helsend unter die Arme greifen.

GEVERSENUSEUR WINTERTHUR

Djo". — Der Linoleumfußboden hat sich im Laufe der Jahre immer mehr Anhänger verschafft, weil er Vorzüge gegen den Hartholzboden aufzuweisen hat, welche nicht unterschätzt werden dürfen. Abgesehen von der Preisfrage ist es vor allem die Pflege des Bodens, welche in den Vordergrund tritt und die im Vergleiche zwischen Hartholz- und Linoleumfußboden stets zu Gunsten des letzteren spricht. Wer kennt nicht die Mühen und die Unkosten, die mit der täglichen Reinigung der Böden verbunden sind! Die tägliche Reinigung der Böden ist aber nicht nur praktisches, sondern in erster Linie hygienisches Gebot. Die Instandhaltung und die Herstellungskosten sind die hauptsächlichen zwei Punkte, welche bei der Wahl der Art des Fußbodens den Aussichlag geben. Es darf freilich nicht verkannt werden, daß auch der Linoleumboden seine Schattenseiten hat, die aller-dings weniger am Linoleum selbst als vielmehr an den Mitteln haften, mit welchen die Andringung desselben zusammenhängt. Linoleum ift ein die Luft abschließenbes Material, und die Gefahren, welche mit dieser Eigenschaft verbunden sind, dürfen nicht unbeachtet bleiben. Es ist daher ein Gebot der Vorsicht, welches die das Linoleum konfumierenden Kreise zu beachten haben, bei der Verwendung desselben ihr Augenmerk ftreng auf die verwendung desseiden ihr Augenmert streng auf die übrigen Umftände gerichtet zu halten. Es ist vor allem die Unterlage, auf welches das Linolenm zu liegen kommen soll, zu beachten. Bis jeht wurde fast allgemein Zement, Asphalt, Aylolith und dergleichen verwendet, also ebenfalls die Luft abschließende Stoffe, welche nastürlich nicht dazu angetan sind, die dem Linoleum bereits selbst anhaftenden Eigenschaften zu paralysieren. Es mußten Wege gefunden werden, welche es ermög-lichen, dem Linoleumboden die aus den eingangs geschilberten Gründen wünschenswerte und notwendige Ausbreitung zu verschaffen, und die Wahl siel auf Holz. Was lag aber auch näher? Vermöge seiner Eigenschaften in Bezug auf die Konservierung der Zimmertemperatur und die leichte Andringung des Linoleums, die ohne Schwierigkeiten und daher auch ohne besondere Kosten mögliche Auswechslung des Linoleums, falls folche er-erforderlich ift, oder aus dekorativen Gründen gewünscht wird, ift das Holz in allererfter Linie dazu berufen, die Mängel zu beheben, welche bislang mit der Berwendung anderer Stoffe zu Unterboden verbunden waren. Der Luftabschluß, welchen die Linoleumdecke bewirkt, läßt allerdings nicht zu, daß das Holz in Form gewöhnlicher Blindboden, also ohne vorherige technische Veränderung verwendet wird, und so kam man dazu, sich mit der Frage zu beschäftigen, welche Eingriffe notwendig find, um allen Anforderungen zu entsprechen und jeder Eventualität zu begegnen. Es ist aber klar, daß hier wie bei jeder Lösung technischer Fragen das Ansangsstadium fein vollkommenes Resultat brachte, da nach zu vielen Seiten Bedingungen zu erfüllen waren, welche die Pragis stellte, und die sich im Lause der Zeit durch die gemachten Beobachtungen von selbst ergaben. Erfordernis eines jeden Fußbodens ist ebene Fläche und vollkommene Trockenheit. Das erstere ergibt sich zum Teil aus letterem. Bei dem vollständig luftabschließenden Linoleum spielt die absolute Trockenheit des Untervodens die größte Rolle. Es ist eine bekannte Tatsache, daß manche Bauverwaltung in ihren Bauverordnungen die Bestimmung aufgenommen hat, daß Linoleumfußböden erft ca. drei Fahre nach vollendeter Abnahme durch die Baupolizei endgiltig verlegt werden dürfen, ein Beweis, von welch eminenter Bedeutung die Trockenheit des Unterbodens ist. Die Gefahren sind ja auch groß. Das Abfüll-material kommt meist seucht in den Bau. Wird aber diese Feuchtigkeit durch Luftabschluß gebunden, so ent-stehen Fäulnis und Schwamm, die dann dafür sorgen,

daß der Linoleumboden keinen allzulangen Salt hat Ein zweites, ebenso wichtiges Moment ift, wie bereits erwähnt, die Ebenheit bes Bodens. Holz quillt und schwindet. Es entsteht Zug oder Druck, das Holz gibt Fugen oder es steht auf. Beides taugt nicht für den Linolenmboden. Die Technik hatte also ihr Augenmerk auf die Borbeugung dieser beiden geschilderten Möglich keiten zu richten. Es war nicht allzuschwer, den Unter-bodenriemen die nötige Elastizität zu verleihen, um die dauernde Ebenheit der Bodenfläche zu erzielen. Mit dieser Eigenschaft aber jene des Austrocknenlassens des Unterbodens beziehungsweise des unter diesem liegenden Auffüllmaterials zu verbinden, gelang erft bei wieder holten Versuchen. Es ist seit ungefähr einem halben Sahr ein Unterboden im Handel, welcher berufen scheint, dem Linoleumboden die weiteste Verbreitung zu sichern, da er alle Bedenken zu beseitigen geeignet ist, welche in so manchem Falle die Verwendung des Linoleums als Fußboden verhindert haben. Die Ersindung ist mit der Bezeichnung "Ojo"-Unterboden unter Nr. 402.256 ge seglich geschützt. Lizenzen vergibt der Erfinder: Hans Fischer, Stuttgart, Tübingerstraße.

Die Baugewertschule Nürnberg foll in Zukunft als Bauschule nach dem neuen Lehrplan für die bayerischen Bauschulen als fünffursige Schule mit Vorkurs geführt werden. Auch die Maschinenbauschule und Abendschule sollen eine Neugestaltung erhalten.

Die bisher dreikurfige Maschinenbauschule erhält 4 Kurse und in der Abendschule wird Gelegenheit zur Vorbereitung für den I. Kurs der Bauschule gegeben, fo daß es durch wiederholten Besuch der Abendschule möglich wird, die Brufung für den I. Kurs der Baufchule zu bestehen.

Für das heurige Uebergangsjahr sollen nur der Borfurs, der 1. 2. 3. Rurs geführt, der 4. Kurs der Bauschule dagegen ausgelaffen werden.

Die Schüler des bisherigen 4. Rurses treten in den 5. Kurs alter Ordnung und machen am Schluffe des selben die Schlußprüfung alter Ordnung. Damit et halten sie die Berechtigungen, welche diese Schlupprifung im Gefolge hatte. Wer die Berechtigungen, welche die Prüfung neuer Ordnung nach sich zieht, erwerben will, hat die Prüfung nachzuholen. Er kann sich hierm auf beliebigem Wege vorbereiten und hat nicht notwen dig, den 5. Kurs neuer Ordnung vorher zu besuchen. In den Vorkurs kann als Schüler aufgenommen

werden, wer die Werktagsschulpflicht erfüllt hat. Die Aufnahme erfolgt ohne Prüfung.



Für den Eintritt in den 1. Kurs wird verlangt: zunäczelegtes 16. Lebensjahr, mindestens 12 Monate handwerkliche Tätigkeit in einem baus oder maschinenstechnischen oder einem Bauhilfssewerbe und Bestehen einer Aufnahmsprüfung im Deutschen, Rechnen und zeichnen. Die Prüfungsaufgaben entsprechen dem Lehrstel einer siebenklassigen Werktagsschule.

In den 4. Kurs können Schüler des III. Kurses, welche die Erlaubnis zum Aufsteigen erhalten haben, erst dam sibertreten, wenn sie das 19. Lebensjahr vollendet und mindestens während insgesamt 24 Monaten im Gewerbe (auf dem Bureau, der Werkstatt, oder auf der Baustelle) praktisch gearbeitet haben.

Wer durch den Besuch einer Mittelschule die wissenschaftliche Besähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Diensterworden hat, ist von der Aufnahmsprüfung in den ersten Kurs befreit und darf schon mit 3 monatlicher handwerklicher Tätigkeit in diesen Kurs aufgenommen werden; die weiteren 9 Monate handwerklicher Tätigkeit müssen die Kurs zurückgesteit müssen die Aufsaum Eintritt in den 3. Kurs zurückgeslegt sein. Die Aufnahmebedingungen für den 4. Kurs gelten auch für Einjährigen-Berechtigte, doch haben diese nur eine praktische Tätigkeit von 21 Monaten nachzusweisen.

Borrichtung zum Berzinken auf feurigfluffigem Bege. Es war bisher üblich, die Drahte für Metallgeslechte vor dem Flechten zu galvanisieren. Das hatte den Uebelstand, daß der Belag beim Flechten zum teil wieder abbrach und die betreffenden Stellen verrofteten. Dem ließ sich auch nicht dadurch abhelfen, daß man den lleberzug sehr dunn machte, denn es hat sich gezeigt, daß em Neberzug, der so dunn ift, daß er beim Flechten nicht bricht, den Draht nur sehr unvollkommen schützen kann. Es ist deshalb praktischer, wenn das Gewebe nach dem Flechten galvanissiert und geputzt wird. Aus Amerika wird nun eine neue Vorrichtung bekannt, welche sich hauptsächlich für Gewe be eignet, jedoch auch für einzelne Drähte Berwendung finden kann. Nach demselben wird das Gewebe, nachdem es durch ein Reinigungsbad, einen Erockenofen und ein Metallbad gelaufen ift, durch einen Mopfer erschüttert und alsdann zwischen zwei endlosen Bandern hindurchgeführt, welche ein Schleifmittel gegen das Gewebe führen, um den im Ueberschuß anhaftenden Metallbelag zu entfernen.

Es ift nun zwar bekannt, den überschüffigen Belag p entfernen, indem man die galvanisierten Gegenstände durch eine Schleudermühle gehen läßt. Es ift selbst-verständlich, daß diese Bearbeitung für Gewebe nicht geeignet ist. Es ist auch bekannt, den überschüssissisch Belag durch Schleifmittel abzukraten, indem man die Gegenstände in einem mit Schleismittel gefüllten Behälter in und herbewegt. Für Gewebe würde sich auch diese Bearbeitung nicht eignen, weil das lose in dem Behälter aufgehäufte Schleifmaterial nicht genügend nachdrücklich gegen und in das Gewebe geführt werden würde. Endlich sind Klopfer bekannt, welche das zu galvanisierende Stud erschüttern, und zwar bei einer Borrichtung zum Galvanisseren von Ketten und Drähten bei welcher diese durch eine periodisch erschütterte Dese laufen. Eine solche Dese mußte für Gewebe unbequem breit ausfallen, hat aber außerdem den Nachteil, daß das durch die Erschüttrung abfallende Metall die anhaftende Lösung usw. ich auf der Dese und den benachbarten Teilen anhaften. ift deshalb nach der neuen Erfindung ein aus einem enssprechend langen Duerstab bestehender Klopfer oberhab des Werkstückes angeordnet, wo er durch herabsallende Metallteile nicht verunreinigt werden kann.

Bretter-Verkauf

2 Wagen Gerüstbretter

2 ,, Verschalbretter

2 ,, **Falzbretter** und mehrere Wagen **Schreinerbretter**.

sowie ein Quantum Packleisten, haben billig abzugeben 3774

> RINERT & ZEMP, Farbsäge Entlebuch.



Schweizerische Sägen- und Maschinenmesser-Fabrik

Wetzikon (Kt. Zürich).

1176

Zu verkaufen:

Eine Partie

Zementröhrenmodelle

von je 10—60, cm dickwandig, zum liegend giessen, gut erhalten (ca. 50% billiger als neue). Ferner ca. 25 Stück 10 und 15 cm, dünnwandig, bereits neu, eine Partie zum stehend und liegend einstampfen, mit grössern Posten Reservemuffen und Backenstücken, wegen Platzmangel alles sehr billig.

Gefl. Anfragen unter Chiffre V. 3452 an die Exped.



GEWEESENUSEU!